

Hochwasserfreilegung nur „wenn alle wollen“

BAD KISSINGEN/MÜNCHEN. Hinter dem seit Jahren heißdiskutierten Projekt der Hochwasserfreilegung von Bad Kissingen durch den Bau eines großen Rückhaltebeckens im Saale-Tal mit umfangreichen Dammbauten bei Bad Bocklet, Hohn und Steinach sowie mit der Errichtung von Hochwassermauern im Kurpark von Bad Kissingen steht weiterhin ein Fragezeichen. In der Landtagsfragestunde erklärte Bayerns Innenminister Gerold Tandler auf eine Frage des unterfränkischen SPD-Abgeordneten Volker von Truchseß, „getan wird nur etwas, wenn alle Beteiligten daran interessiert sind“. Die Staatsregierung werde „niemandem etwas aufdrängen“. Tandler spielte damit auf die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten um das Rückhaltebecken aber auch um die Schutzmaßnahmen in der Stadt Bad Kissingen selbst an. Der Minister verwies auf das laufende (zweite) Raumordnungsverfahren in der Stadt, dessen Ergebnisse erst einmal abgewartet und dann ausgewertet werden müssen. Tandler hofft, daß das Raumordnungsverfahren im Laufe des nächsten Jahres abgeschlossen wird.

K. J. H. 30. 10. 1951
K. J. S. M. H.